

Ein Gottesdienst „am Küchentisch“

zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden.

Wir läuten wie gehabt am Sonntag um 10.30 Uhr und wissen uns miteinander verbunden.

Kerze anzünden

Stille

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Wir feiern den 7. Sonntag nach Trinitatis. Mitten im Sommer. Sommer, der so anders ist und doch so schön wie immer. Vor rund 350 Jahren hat der Liederdichter Paul Gerhardt seinem Herzen empfohlen auszugehen, Sommerfreude zu suchen. Heute wollen wir seiner Reiseempfehlung folgen. Mit ausgestreckten Herzen und wachen Sinnen feiern wir unseren Gottesdienst. Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Mit unseren unterschiedlichen Gefühlen. So, wie wir jetzt sind. Und zur gleichen Zeit. Sind miteinander verbunden. Und sind verbunden mit Gott.

Und wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Gebet

Gott.

Ich bin hier.

Ich bete zu Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre uns.

Sieh uns.

AMEN.

Die Erschaffung der Welt (nachzulesen in: 1. Mose 1, 1–2,3)

Wenn man sich in der Natur so umschaute, kann man manchmal wirklich nur staunen: Was es da alles gibt! Und was die Welt im Innersten zusammenhält.

Ein großartiges System. Wer hat das alles gemacht? Wie hat das alles wohl mal angefangen? Neben allen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen hat der Glaube dazu seine ganz eigene Ansicht:

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. (...) Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. (...) Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen Walter über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. (...) Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Predigtgedanken

Wohin geht dein Herz, wenn es ausgeht? Mit dem Ausgehen ist das im Moment ja so eine Sache. Viel geht da noch immer nicht. Und das, was geht, nur sehr beschränkt, mit gebotenem Abstand, mit Maske, mit viel Vorsicht.

Spazieren, Joggen, Bummeln gehen? Das schon eher und leichter als manch anderes.

Wohin geht dein Herz, wenn es ausgehen und dabei Freude finden soll?

Paul Gerhardt schickt sein Herz nach draußen in die Natur. Draußen ist es schön, ja: prächtig ausgeschmückt. Bäume voller Laub. Grüne Wiesen bunte Blüten: Narzissus und die Tulipan. Schön wie Samt und Seide. Nachtigallen füllen Berge, Hügel, Tal und Felder mit ihrem Gesang. Frühlingsgefühle geben Lerchen und Tauben Luft und die Flügel; auch Glucken, Störche, Schwalben kommen in Wallung und frönen dem Nestbaubetrieb. Bäche rauschen und versprechen Abkühlung. Bienen summen emsig und sorgen für Genuss, genau wie Weinstock und Weizen. Jung und Alt sind gut drauf und geraten ins Schwärmen.

Paul Gerhardt geht das Herz auf, wenn es ausgeht in Gottes schöne Welt. Denn die weckt ihm alle Sinne, rührt Herz und Lippen an, da kann auch er nicht anders: Er singt mit, wenn alles singt – da können wir im Moment nur neidisch werden. Das Herz lacht und singt und schwärmt: Wenn es hier auf Erden schon so schön ist, wie schön muss es da wohl erst in Gottes Garten sein, im Paradies? Wie muss es da wohl klingen mit tausend Seraphim und Stimmen, mit

tausend schönen Psalmen und Engelsweisen? Halleluja! Aber noch ist er und noch sind wir nicht tot und nicht im Paradies. Das weiß er wohl – und weiß es umso mehr zu schätzen, dass es schon auf Erden, hier und jetzt so viel Freude zu finden gibt.

Wohin geht *dein* Herz, wenn es ausgeht, Freude suchen soll?

Zum Sport, ins Theater, liest es Illustrierte oder vertieft es sich in ein Buch? Geht's nach draußen oder muss es gar nicht weit, sieht es nur zur Seite und sieht die Liebe dort sitzen, mit der du dein Leben teilst? Was lässt dein Herz höher schlagen, dass es singen möchte vor Glück?

Natürlich machmal bleiben einem das Herz und die Freude im Halse stecken. In Ängsten oder Sorgen, in Nöten oder trüben Gedanken – so manches Herz kommt gar nicht raus. Auch davon übrigens wusste Paul Gerhardt ein Lied zu singen. Es hat schon seinen Grund, warum er sich selbst auffordert: Geh aus...! Suche...!

Ja, manchmal muss man sich selbst an den Haaren herausziehen und das Herz vor die Tür jagen, wenn es Freude finden will. Aber dann gibt es da viel zu entdecken! Natur und Sommer oder eben anderes, was dir das Leben leicht und schön macht; Heute gehen wir mit Paul Gerhardt auf Entdeckungsreise nach dem, was das Herz aufblühen, Kraft tanken und genießen lässt. Denn: wer sucht – der findet.

Geh aus, mein Herz und suche!

Dass das, was mir da selber aus dem Herzen rinnt, auch anderen zur Freude und zum Segen wird. Dass das, wovon ich zehre, auch anderen den Glauben an das Gute und das Schöne stärkt. Dass die Hoffnung nicht vergeht: Alles wird gut! Und dass ich erkenne, letztlich ist das Schönste im Leben immer nur Geschenk! Die Liebe, der Glaube, Hoffnung und Frohsinn, Begabungen und Talente. Die einen singen, die anderen zeichnen wunderschön. Die einen backen die schönsten Torten, die anderen sorgen für die passende Atmosphäre. Manche sind sportlich, andere musikalisch, kreativ, humorvoll, großzügig, weitherzig. Kein Mensch, der nicht ein Talent hat. Kein Mensch, der nicht etwas finden würde, wenn er sich auf die Suche nach Freude macht.

Das ist die große Stärke des Paul Gerhardt, diese Gewissheit zu vermitteln. Er bittet und betet am Ende, diese Herrlichkeit des Herrn möge ihm ewig erhalten bleiben, mitsamt der Fähigkeit, sich daran zu freuen.

Also: Schick dein Herz auf Erkundungsreise!

Schau, was dir Halt gibt! Wer oder was dich interessiert. Erzähle den anderen, was dich wirklich berührt. Danke und lobe, dann kommt die Freude ganz von allein.

Geh aus, mein Herz, und suche...

AMEN.

Fürbitten und Vater unser

Gott,

Hier sind wir. Mit all unserer Schönheit, unserem Stolz, unserer Dankbarkeit. Auch mit all unserer Unsicherheit, unseren Sorgen und Ängsten.

Wir danken dir für all die Freude, die wir erleben.

Wir denken heute an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade?

Wir denken an alle, die meinen, keinen Grund zur Freude zu finden, die nur das Schwere und Schlechte sehen.

Gott, wir sind deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Sehen die Schönheit deiner Schöpfung und die Freuden in dieser Welt.

Wir beten mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel ...

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne mich/uns und behüte mich/uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über mir/uns

und sei mir/uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf mich/uns

und schenke mir/uns Frieden.

AMEN.

Stille

Kerze auspusten

Bleibt gesund und behütet, in dieser Sommerzeit! Ihre und Eure Pastorin Dorothea Wöller